



Grußwort von Bürgermeisterin Jutta Krauth anlässlich des 10. Jahre IFA-Museum Nordhausen am 11. September 2021

Nordhausen am 11.09.2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren Vereinsmitglieder,
sehr geehrte Freunde und Förderer des Vereins IFA-Museum,
liebe Gäste,

ich darf Ihnen stellvertretend im Namen der Stadt Nordhausen die herzlichsten Glückwünsche zum 10-jährigen Bestehen des IFA-Museums überbringen.

Das Museum wurde am 11. September 2011 aus der Taufe gehoben und der Öffentlichkeit präsentiert.

Seitdem sind 10 Jahre vergangen und der Erfolg des Museums hat inzwischen auch zu seiner überregionalen Bekanntheit geführt.

Dabei ist hauptsächlich ehrenamtliche Arbeit das Rückgrat des Museums zur Geschichte eines der wichtigsten Industriebetriebe der gesamten Region Nordthüringen.



Diese ehrenamtliche Initiative lebt einerseits von der Erinnerung an die Maschinenbautradition des Südharzes. Sie lebt aber vor allem aus den persönlichen Erinnerungen an den ehemaligen Lehrbetrieb und Arbeitsplatz - also an das Leben als Iferaner!

Insofern bedeutet 10 Jahre IFA-Museum: 10 Jahre Herzblut für das ehemalige Unternehmen, seine Geschichte und das industrielle Erbe.

Aber auch 10 Jahre Technik zum Erleben und Anfassen von großen und noch größeren Exponate.

Aber: Ehrenamtliche Arbeit lebt nicht von warmen Worten allein!

Daher gilt auch den Förderern und Unterstützern der herzlichste Dank für die Begleitung und Unterstützung des Museums sowie des Vereins.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, seien wir ehrlich zueinander:

Mit dem Geld stemmten die Förderer die Umsetzung der Idee eines IFA-Museums, die weder nach erfolgter „Abwicklung“ des IFA-Werkes noch vor 10 Jahren durch die öffentliche Hand übernommen werden konnte.



Mäzenatentum ist kein alleiniges Nordhäuser Phänomen. Bundesweit etablieren sich Museen, Kunsthäuser und Ausstellungen, die ohne private Initiativen nicht denkbar wären.

So sind nicht nur Förderer und Geförderte die Nutznießende des privaten Engagements, der Nutzen kommt hauptsächlich der Gesellschaft zu Gute.

Also eine klassische "Win-Win-Win-Situation" für Förderer, Geförderte und Allgemeinheit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
mit dem Lobpreisen auf privates Engagement möchte ich die öffentliche Hand nicht aus der Verantwortung nehmen.

Im Gegenteil und entgegen medialer Einlassungen stehen wir als kreisangehörige Kommune seit zwei Jahren zu unserer Zusicherung der Begleitung einer Transformation des Museums und haben durch Beschlüsse des Stadtrates erhebliche Geldmittel - 58.000 Euro i zwei Jahren - dafür bereitgestellt.

Ich möchte dies noch einmal unterstreichen: Die Stadt hat bisher die Zusicherungen zum IFA-Museum eingehalten.

Wir können Ihnen aber die große Herausforderung für die nächsten Jahre nicht in Gänze abnehmen.



Unsere Aufgabe als Stadt ist es, sowohl das touristische Profil Nordhausens zu schärfen, als auch Museumsbesucher für die musealen Angebote - von den privaten Museen Tradi und IFA bis zu den städtischen Museen - zu gewinnen.

Dies gelingt nur gemeinsam und nie gegeneinander!

Vielen Dank und dem Verein und Museum Glück Auf!